

Hof Spechzenhart ob Beuren, 1589

Am 1. Februar des Jahres 1589 wurde der Hof Spechzenhart in der Grafschaft Zollern gelegen, und zur Hälfte Junker Adam von Ow, zur andern Hälfte dem Barsüßerkloster zu Reutlingen zinsbar, mit allen Zinsen, Gülten, Gefällen und Einkommen, die der genannte Junker und jetzt der Spital von Reutlingen einnimmt, erneuert und beschrieben. Dabei waren der Vogt zu Beuren Hans Dallmüller, Hans Rez der alte Mayer, Michael Landolt von Belsen der jetzige Mayer und Besitzer, dann Jakob Glambser, Jung Hans Dallmüller und Hans Scheer, alle Geschworene des Gerichts zu Beuren.

Das Erblehen. Michel Landolt von Belsen, Hofmayer dieser Zeit, besitzt den Hof zu Spechzenhardt, nächst ob Beuren gelegen, mit Bott und Verbott nach Beuren gehörig, den vorher Hans Rez von Beuren und vor ihm laut Lagerbuchs Thomas Walz und Konrad Walz Gebrüder im Besitz gehabt und der Inhaber Erbgut ist. Daraus zinst er jährlich gen Hirtlingen auf Martini 3 Schilling 4 Heller (Hechinger Währung. Darunter sind 20 Pfennig mit dritthalb (= 2½) Pfund Heller Tübinger Währung ablöslich). Ferner 3 Malter 14 Viertel Beesen und 2 Malter 2 Viertel Haber in Hechinger Maß (1 Mt. = 16 Btl. = 366,94 Liter).

Ferner sind jährlich auf Gallentag nach Reutlingen in den Spital zu liefern (vorher ans Barsüßerkloster): 20 Simri Beesen und 12 Simri Haber in Reutlinger Maß (1 Simri = 21,68 Liter).

In den Hof gehören: Haus, Scheuer, Hofraite und ein Krautgärtle aneinander an der Straß im Brüel, und an des Benzen Wasen der zum Hof gehört, ferner an dem Baumgärtle des Jakob Glambser, sonst zu allen Seiten an des Mayers eigene Wiesen stoßend.

a) Acker: 1) Im Zelg Wettinfeld: 2 Jauchert uf Brucksteg am Mössinger Gemeindewald. Dritthalb (= 2½!) Jauchert

hinterm Holz am eigenen Hofwald und am Beurener Gemeindewald „Neckelins Kreydt“, unten auf die Dobelsteig stoßend. 2 Jauchert vor Mattach, 12 J. aneinander im Wetinfeld genannt der Landacker zwischen Gemeindewald und dem Weg dem Brucksteg und Dobell zu.

2) Zelg in der Hürtt auf der Höhe genannt: 13 J. aneinander an der langen Gafß, oben an den Brüel stoßend. 1 J. im Brüel genannt der dürre Brüel.

3) Esch zwischen den Weilern: 1½ J. auf der Höhe an der Herdtgasse, 2 J. ebenda, 7 J. in Schoppenhalden, 3 J. am Schottenacker stoßen unten auf den Gemeindewald Hertlin. 4 J. im Rauzen, sind nicht mehr zu finden und liegen im Viehtrieb.

b) Wiesen: 1 Mannsmahd auf Wettinfeld, 6 Mm. im Lauch an der langen Gafß und am Heckenwardter Wald ob der Steinhalde, 3 Mm. im Blanken an der Sundtengafß, 4 Mm. im Brüel an der Hirtgasse undter Schmuckwinkel. 7 Mm. in der Mark am Mössinger Wald, 3 Mm. am Wasen an der langen Gafß und der Lauchwiese.

c) Wald: 5 Jauchert ungefähr, das Gerstenwäldle genannt, hinterm Holz an den Wäldern der Burger von Mössingen, spizen sich oben auf dem hinteren Ecklin auf Mössinger und Beurener Markung zu.

Ferner 12 Jauchert Holz und Wald auf dem Mittelbühl, und 14 Jauchert Holz und Egerten im Kognach gelegen am Mössinger Gemeindewald und oben an die lange Gafß stoßend.

An Namen kommen außer den schon genannten noch vor: Peter Ganz, Hans Sickingen, Hans und Konrad Schetterlin, Bastian Saiger (Singer?), Jerg Glambser, Joachim Kog, Joachim Fezer, Burkart Bollmer und Jakob Zeiffer.

Bemerkt sei noch, daß eine Hechinger Jauchert 33,68 Ar und eine Mannsmahd daselbst = 1½ Jauchert = 50,524 Ar groß war.

Jarus.

Kleine Mitteilungen

Meister Leonhard Rosenlecher von Rottweil goß 1651 für Kloster Bernstein ein 60 Pfund schweres Glöckchen, das 1727 zersprang und nach Reutlingen verkauft wurde, das Pfund zu 12 Kreuzer. Die neue Glocke mit 72 Pfund wurde in Biberach von Meister Johann Jörg gegossen und kostete 21 Gulden 42 Kreuzer. Im Jahre 1734 malte die Stationen in der neuen Kirche zu Bernstein Thomas Glöckher von Rottweil. M. Sch.

*

Im Jahre 1678 zahlt der Heilige von Heiligenzimmern an Kloster Bernstein für 200 Ziegelplatten 1 fl 4 Kreuzer und 1680 für 150 Stück 45 Kreuzer. 1681 erhält Kaspar Scherzinger für 600 Schindeln 12 Kreuzer; 50 Lattennägel für die Kirchentore kosten 10 Kreuzer. Im Jahre 1700 kostet das Reinigen der Kirchenuhr 45 Kreuzer, der Trunk für den Uhrmacher 16 Kreuzer. Nach der Rechnung 1678/1679 wurden 10 Pfund Wachs benötigt, die 6 fl 40 Kreuzer kosten, das Pfund also 40 Kreuzer, während der Mesner für das Anfertigen der Kerzen 26 Kreuzer erhält! M. Sch.

Zur Vogelkunde. Seit anfangs September beobachten wir in unserem Obst- und Gemüsegarten, der von einem mit Gebüsch und Kottannen bestandenen Bachufer begrenzt wird, ein halbes Duzend Vögel, die ob ihrer Größe und Färbung auffallen. Die einen, offenbar die Weibchen, tragen ein graugrünes Gefieder, während die Männchen über Kopf und Rücken in Rot aller Schattierungen schimmern. Obwohl die Tierchen mit ihrem großen Kopfe, der mit einem dicken stark ge-

bogenen Schnabel, ähnlich dem der Papageien, ausgezeichnet ist, und mit ihrem kurzen Schwanz plump erscheinen, sind sie doch lebhaft und gewandt. Mit großer Geschicklichkeit verstehen sie es, die Körner aus den zu Boden hängenden Sonnenblumen zu picken, wobei sie mühelos kopfunter hängen. Da die Spizen der beiden Kiefer übereinander schlagen, handelt es sich zweifellos um die Familie der Kreuzschnäbel und zwar wahrscheinlich um den Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*). Ohne bestimmte oder feste Heimat, lassen sich diese ansprechenden Vögel bald hier, bald dort nieder, um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Noch merkwürdiger ist es, daß sie ebenso gut im Herbst oder Winter brüten, wie im Sommer, und damit eine einmalige Ausnahme in unserer Vogelwelt bilden. Da es nach Brehm, der sie wegen ihres unstillen Lebens als Zigeuner bezeichnet, nicht einmal sicher ist, ob sie sich immer in Deutschland aufhalten, und da sie den Tannenwald, von dessen Sämereien sie leben, nur selten verlassen, wäre es interessant, zu hören, wo und wann diese Vögel in der näheren und weiteren Umgebung sonst noch beobachtet wurden? Im November 1935 — M. Sch.

Anfragen

Im Jahre 1833 vertrieb Joh. Streble in Hechingen eine Schrift: „Noth- und Hilfsbüchlein für deutsche Auswanderer nach Amerika vor, auf und nach der Reise zu gebrauchen, nebst einigen Briefen aus Amerika“.

Wer kann mir dieses Büchlein vermitteln?

Hauptlehrer Schäfer, Levertzweiler.

Herausgegeben mit Unterstützung des Vereins für Geschichte, Kultur- und Landeskunde Hohenzollerns.
Verlag und Druck Holzinger & Co., Hechingen, Schloßplatz 6, Erscheinungsort Hechingen, monatlich eine Nummer.
Verantwortlich Walter Sauter, Hechingen. Nachdruck der Originalartikel verboten.

Preis im Jahr RM 2,50 zuzüglich 30 Rpf Versandkosten, zahlbar an Hohenzollerische Blätter, Postcheck 821 Amt Stuttgart.